

Hs 992

**Kleines Kaiserrecht · Johannes von Hildesheim: Historia trium regum, dt. · Johann von Bodmann · Jean de Mandeville, dt. · Bartholomäus**

M. Walther / U. Walther / J. Reyhing / G. Spitzel / R. Krafft Papier 165 Bl.  
28.5 x 20.5 Mitteldeutschland und Augsburg ca. 1390; ca. 1410; ca. 1450

Moderne Foliierung (unten; Foliierung oben rechts lückenhaft und abweichend). Unbeschrieben: Bl. 1; 23<sup>v</sup>-25<sup>v</sup>, 105, 135<sup>v</sup>. Wasserzeichen: A. Ochsenkopf, Bl. 2-23 = PICCARD VII,845-846 (1448-1453); B: Ochsenkopf, Bl. 8-19 (wie A); C: Ochsenkopf, Bl. 26, nicht bei PICCARD; D: Horn, Bl. 29-49 = PICCARD I, 146 (1411); E: Horn, Bl. 36-54, nicht bei PICCARD; F: Ochsenkopf, Bl. 50-104 = PICCARD V,524 (1413-1414); G: Ochsenkopf, Bl. 109-134, ähnlich PICCARD XIII,244 (1464-1470); H.: Eselskopf, Bl. 137-158 = PICCARD, IV, 502 (1393); I: Glocke, Bl. 160-162, nicht bei BRIQUET.

Lagen: (1+IV)<sup>9</sup> (Blattrest nach der ersten Lage) + 2 IV<sup>25</sup> + 2 VI<sup>49</sup> + V<sup>59</sup> + 3 VI<sup>95</sup> + (VI-2)<sup>105</sup> + 3 V<sup>135</sup> + 2 VI<sup>159</sup> + (VIII-10)<sup>165</sup>. Schriftraum: Bl. 2<sup>f</sup>-23<sup>r</sup>: zweispaltig. 21.0 x 6.3; 29-32 Zeilen; rubriziert. 26<sup>f</sup>-104<sup>v</sup>: 24.5 x 13.5, einspaltig; ca. 40 Zeilen; ab 29<sup>v</sup> schwarze Lombarden, nicht rubriziert; 106<sup>f</sup>-131<sup>v</sup>: 22.0 x 14.5 einspaltig, 29 Zeilen, rubriziert; 132<sup>ra</sup>-135<sup>rb</sup>: zweispaltig. 22.0 x 6.5; 32 Zeilen, nicht rubriziert; 136<sup>f</sup>-146<sup>f</sup>: 21.0 x 7.0, zweispaltig, 36-37 Zeilen, schwarze Lombarden, nicht rubriziert. Schwarze Lombarden; 148<sup>v</sup>-158<sup>f</sup>: 21.0 x 7.0, 36 Zeilen, rubriziert. Nachträge auf 158<sup>v</sup>-159<sup>r/v</sup> einspaltig, rubriziert; 160<sup>f</sup>-165<sup>v</sup>: 21.0 x 6.5, zweispaltig, 32 Zeilen, rubriziert. Schreiber (Bastarden): 1. 2-23; 2. 26<sup>r/v</sup> 3. 27<sup>f</sup>-28<sup>f</sup>; 30<sup>f</sup>-104<sup>v</sup>: Marquard Walther (so der Befund von MORALL; auch bei KRÄMER: Scriptorum, "fol. 54-104", dazu wird aber auch Ulrich Walther fälschlich als Schreiber der Hs. bezeichnet); 4. 28<sup>v</sup>-29<sup>v</sup>. 5. 106<sup>f</sup>-135<sup>rb</sup>; 6. 136<sup>ra</sup>-158<sup>ra</sup>; 160<sup>ra</sup>-165<sup>vb</sup>. Federprobe auf Bl. 105<sup>v</sup> *Dien / hoc est hönch von gotes namen, varren seyner gnaden, begeren wier Amen*. Fleuronné-Initiale vierzeilig auf Bl. 2<sup>f</sup> (Knospen-Fleuronné); eine schlichtere Ausführung von anderer Hand Bl. 26<sup>f</sup>. Zur Federzeichnung s. unten (Bl. 2<sup>f</sup>). Im HD ist oben mit Tinte die Anzahl der Bl. notiert: "Bl. 164" (Hand des 18. Jhs.); unten die Buchstaben: "A.B." (Tinte).

Roter Schafsledereinband des 15. Jhs. auf Holzdeckeln. Im Streifenrahmen Mittelfeld gerautet (VD und HD). Zwei Messingschließen (unteres Schließband abgefallen); alle vier Halter sind vorhanden. Im Vorderdeckel (überklebt) und Hinterdeckel Fragmente von Pergamenturkunden in deutscher Sprache: vorne und hinten je die linke und rechte Hälfte einer Pergamenturkunde: ... *Jch Agnes sein eliche ... verjehen ... hie zu Augspurg an Josan Schäfflers des zymmermans hus ... dem beschayden Stephan Riedrern ... tzuigen her Stephan der hangenor her peter Egen der Jünger ... Geben zu mitwochen nach dem Sunn[...] vasten nach cristi gepurt vierzehenhundert vnd jm Sechsendtreyszigsten Jarn*; im Vorderdeckel eine weitere Pergamenturkunde aus d. 1. H. des 15. Jh. (unter dem Papierspiegelblatt): [...] *vnd tün kunt [...] in dinkelspü[hel ...]*. Zur Verstärkung der Fälze wurden Papier- und Pergamentstreifen aus deutschen u. lateinischen Urkunden verwendet: 13/14 Urkunde aus Augsburg (2. H. 14. Jh.): *dez erbern mannes Fritzen dez Erberielen [?] insigel bürger ze Auspurg [...]*, 21/22 aus einem Testament (schwäbisch, 2. H. 14. Jh.), 31/32 (nicht bestimmt); 43/44, 65/66, 77/78, 89/90 lat. Urkunde: ... *episcopos et pastores ... dno ... Eberhardo Augustensis ecclesie quondam pontifice et nostro praedecessore (77/78); mandamus ... quarta feria post dominicam qum in ecclesia dei cantabitur Invoca[vit] (43/44)*; ferner aus einer gereimten deutschen Weltchronik (?), Anfang bis Mitte des 14. Jh.: Initiale: *Nv [...]* (54/55); jeweils die Zeilenanfänge entzifferbar: *den ... / Biz ... / Got ... / Nv ... / Der ...*; nach weiteren 8 Zeilen Initiale **W** (120/121); [...] *ne abel / [...]atiruel [?] | [...] sin sel (141/142)*; ders. Streifen verso: *Tugentlicher vrag [...]* | *Der geist den sin[...]* (141/142); ... *em vor genanten chor (153/154)*; ders. verso: *Sin herz wart verseret (153/154)*.

Herkunft: Sog. Codex Ulmensis; Besitzeintrag auf 104<sup>v</sup>: *Jste liber est ma | Jste liber est Marquardi Waltheri Custodis ecclesie sancti Mauricii Aug.* (nicht identisch mit Marx Walther, 1456-1511; lt. schriftlicher Auskunft des Stadtarchivs Augsburg vom 5.3.1926 und des bischöfl. Ordinariats gibt es zu dem Custos von St. Mauriz keinen Nachweis). 105<sup>r</sup> (Bleistift) *Carina Hinders Ester Hinders*. Im Vorderdeckel das Exlibris von Johann Reyhing, Ulm (Wappen im runden Kreis: drei Winkelhaken auf rotem Schild; Spangenhelm mit Laubkrone und wildem Mann als Helmzier; Umschrift: *Hoffnung Gibt Freyd 1547 Johann Reyhing Doctor etc.*). Auf Bl. 1<sup>r</sup> das Allianzwappen der Wieland und Walther (rechts oben: goldener Halbmond auf blau; rechts unten: blauer Stern auf geschachtem Goldgrund; links: schwarze Zinne auf gelbem Feld; sechszackiger goldener Stern in schwarzem Feld. Stechhelm; als Helmzier Spitzhut mit Stern und Pfauenfeder). Ulrich Walther (aus Donauwörth, seit 1400 in Augsburg ansässig) war verheiratet mit Barbara Wieland (deren Sohn Ulrich, gest. 1505, heiratete 1437 Barbara Ridler; s. KARL SCHNITH: Ulrich Walther [d.J.]. In: <sup>2</sup>V1 10, Sp. 664 f.; vgl. auch Hs. 972, Urkunde; Vorbesitzer). Darüber von späterer Hand: *Anno domini 1400 jar Vlrich Walther der alt etc.* und darunter: *Der wieland wappen ist abgestorben; Der walther wappen; Diser obgeschribner Vlrich Walther der alt ist mein Johann reyhings vrvranherr gewest, von meiner müeter vnd irer müeter geraythet*. Darunter von einer Hand des 18. Jh. ein Monogramm (nicht entziffert). Im Hinterdeckel ein Buchbesitzeintrag: *das büech ist mein Jo: Reyhings vrvrenin gewest im iar 1400 wie dann fornen sein wappen vnd handschrift steet* (auf Rasur eines früheren Eintrags). Zum Wappen auf Vorderspiegel und Bl. 1<sup>r</sup>: EDUARD ZIMMERMANN: Augsburgische Zeichen und Wappen (Bildband). Augsburg 1970, Taf. 76, Nr. 2229 (Reihing); Taf. 68, Nr. 1974 (Wieland); Taf. 64, Nr. 1864 (Walther); im Besitz von Gottlieb Spitzel, Augsburg (s. zu Hs 97); SPITZEL: Katalog, S. 230, Nr. 33 (Folio): "Das Kayserl. Recht. Samt mehr alt Teutschen Schrifften von anno 1400"; Raimund Krafft zu Dellmensing, Ulm (s. zu Hs 45); vgl. SCHELHORN: Memorabilia (1725), S. 56 (Papier-Hss. in 2°), Nr. 10: "Eine Reis-Beschreibung Hans von Mandavilla nach Cathaya etc. Jerusalem etc. 1322"; HAEBERLIN: Notitia (1739), S. 49, (Papier in 2°) Nr. 30; 1739 oder 1740 in Ulm von H.C. v. Senckenberg erworben (SENCKENBERG: Corpus juris feudalis germanici [1740], § VII, S. 10 über den Kauf dieser Hs. aus der Kraftischen Bibliothek); Bl. 1<sup>r</sup> alte Signaturen der Senckenberg-Bibliothek: Rötelsignatur "Bibl. Senk. C. 29" und "Ms. No. 132".

Schreibsprache: Bl. 2-23: hessisch (Frankfurt?); 24-165: ostschwäbisch (Augsburg).

ADRIAN, S. 300 f.; HOMEYER, S. 89, Nr. 403; vgl. S. 239, Nr. 1071; OPPITZ, S. 514 f., Nr. 562; KARL HEINZ KELLER: Textgemeinschaften im Überlieferungsvorgang. Göppingen 1992 (= GAG 527), S. 225 f.

I um 1450

## 2<sup>ra</sup>-23<sup>rb</sup> Kleines Kaiserrecht (Frankenspiegel)

>Dis buch ist genant des keysers recht. Do findet man ynne geschrieven alle stücke vnd punte vnd artikel wie man alle sache vsz riechten sal noch deme rechten als isz der keyser hat gesast.< Sint yß wirt von zitten zu zitten vff dyrre erden dye werlt ye boser vnd boser vnd an guden wercken krank vnd lebten vnredeliche vnd gar vnrechte ... — odir obe yme were eyn ding befolen des lybes krafft ane gesicht sych, synt geschryeben steet weme [Bricht ab im Abschnitt *Von den lantfürsten* = Nr. 97]

2<sup>r</sup> Kolorierte Federzeichnung (Farben: gelb, rot, verschiedene Brauntöne): Kaiser Karl der Große auf

dem Thron. — 97 Artikel; bis II 56; vgl. OPPITZ, Bd. I, S. 43; unter der Abschrift die Bemerkung Senckenbergs: *Desunt fine in medio libri II. cap. nr. 59. H. Senkenberg 1739.*

VON LABBERG (1840), Nr. 42; SENCKENBERG: *Corpus Juris feudalis Germanici* (1740), § VII, S. 10; SENCKENBERG: *Corpus Juris Germanici Publici I* 1. 1760, S. XXIX; Ausgabe: HERMANN ERNST ENDEMANN: *Das Kayserrecht nach der Handschrift von 1372.* Kassel 1846, S. XXX-XXXII, Nr. 11, mit Schriftprobe auf der beigegebenen Tafel; ARTHUR B SCHMIDT: *Studien zum Kleinen Kaiserrecht.* In: *Festschrift Otto Gierke zum siebzigsten Geburtstag.* Weimar 1911, S. 421-453, hier S. 427, Anm. 4; WOLFGANG KOCH: *Zum Stemma der Handschriften des Kleinen Kaiserrechts.* Aalen 1988 (= *Rechtsbücherstudien* 2), S. 7 (Nr. 10).

II um 1410

1. 26<sup>r</sup>-49<sup>v</sup> **Johannes von Hildesheim: Historia trium regum, dt.**

*Die matery der hailigen dreyer künig hat ainen vrsprung von dem propheti [!] Balaams der da was ein priester von Mediana vnd ain haidnischer prophet ... — der da geboren waz zû ainer erlßung menschlichs geschlechts, der helff vns daz wir von jm nimmer geschaiden werden. Amen. Hie hat der hailgen dryer chlung bûch ain end.*

Vgl. SYLVIA G. HARRIS: *German Translations of the 'Historia Trium Regum' by Johannes von Hildesheim.* In: *The Modern Language Review* 53 (1958), S. 364-373, hier S. 366 (zweite von sieben Übersetzungen: die Gießener Hs. als älteste von 10 Manuskripten dieser Version genannt); dazu kommt Stuttgart LB, HB V 86, 53<sup>vb</sup>-74<sup>va</sup>; MAX BEHLAND: *Die Dreikönigslegende des Johannes von Hildesheim.* München 1968, S. 12-14 zu den deutschen Übersetzungen (hier S. 13, Nr. 14); <sup>2</sup>VL 4, 638-647 (F.J. WORSTBROCK/ SYLVIA C. HARRIS), hier 644 ff.

2. 49<sup>v</sup>-53<sup>v</sup> **Johann von Bodman: Pilgerbericht**

*Daz ist diu vart die her Hans von Bodmen vnd der jung Diethalm der Schilter händ getän zû dem hailgen grab ... Anno domini millesimo ccc<sup>o</sup> lxxxj<sup>o</sup> do schieden wir von Venedig an vnser fräwen tag in dem Augsten ... — vnd komen dar nach wider an das recht mer vor vnser frawen tag darnach herwider vber etc.*

Reise Hans von Bodmans und Diethalm Schilters ins Heilige Land, die nach der Karlsruher Hs. allerdings auf 1376/77 datiert (15.8. bis 21.1; Verwechslung von "lxxvj" mit "lxxxj"); neben der Gießener Hs. (gekürzte Fassung) nur noch eine späte Überlieferung: Karlsruhe, LB, cod. St. Georgen 71, 109<sup>f</sup>-118<sup>v</sup> (geschrieben 1464); Ausgabe: ALFONS SEMLER (Hrsg.): *Die Pilgerreise des Johann von Bodman. Nach der Karlsruher Handschrift.* In: *Mitteilungen des Germanischen Nationalmuseums* [10/11] (1910), S. 127-146; vgl. <sup>2</sup>VL 4, 542 (DIETRICH HUSCHENBETT; dort weitere Literatur); HALM: *Reiseberichte*, Nr. 8, S. 50 f., 535.

3. 54<sup>r</sup>-104<sup>v</sup> **Jean de Mandeville: Reise, dt. von Michel Velser**

*Do ich da haim vß für in dem mǖt daz ich wolt varen vber mer zû dem hailigen grab vnd zû dem gesegnoten ertrich ... — vnd daz vns got allen verleich nach disem leben das ewig*

*leben. Amen.*

Sir John Mandevilles Reisebeschreibung. In deutscher Übersetzung von Michel Velser. Nach der Stuttgarter Papierhandschrift Cod. HB V 86. Hrsg. von ERIC JOHN MORALL. Berlin 1975 (= DTM 66), S. LIII-LVI (datiert den Mandeville-Teil auf die Zeit "nach 1470"). — ARTHUR SCHOERNER: Die Deutschen Mandeville-Versionen. Handschriftliche Untersuchungen. Lund 1927, S. 31-48 zu Michel Velsers Übersetzung, hier S. 32 (Nr. 2); JOSEPHINE WATERS BENNETT: The Rediscovery of Sir John Mandeville. New York 1954, S. 263-334 Appendix I: The Manuscripts, hier S. 317, Nr. 27 (Nr. 26-28: Michel Velser's Version, S. 316-323); E[RIC] J[OHN] MORALL: Michel Velser and his German Translation of Mandevilles 'Travels'. In: The Durham University Journal 24 [=55] (1962/63), Dec., S. 16-22; KLAUS RIDDER: Jean de Mandevilles 'Reisen'. Studien zur Überlieferungsgeschichte der deutschen Übersetzung des Otto von Diemeringen. München, Tübingen 1991 (= MTU 99), S. 264 f.

III um 1465-1470

### 1. 106<sup>r</sup>-107<sup>r</sup> **Medizinische Rezepte**

*Von der nater würtzen die ist geschaffen alz ain nater vnd furchtend sy die schlangen gar vast ... Nem bronbatonica vnd erdberkrut ains alz vil ... 106<sup>v</sup> Nem ain halbmauß güttes altes wins der vngemachet sy vnd ain quint saffran ... — Item dem daz überbain wechset ... der niem tóttē binan ... vnd leg dz also warm dar über dz hilfet.*

Nach dem Natterwurz-Kurztraktat folgen 10 Rezepte, u.a. gegen das *grien* (106<sup>r</sup>), wasserflüssige Augen; Ator-Bator-Amulett für Frauen (106<sup>v</sup>), Erfrischung von Lunge und Leber, *Siropel*-Rezept (106<sup>v</sup>), gegen *lis* (Läuse?) und Flöhe, Überbein.

### 2. 107<sup>r</sup>-109<sup>r</sup> **Gebrannte Wässer**

*Item agramrudy wasser ist güt fur hūsten es trucknet dez miltz ... — Item bennigen rossen wasser ... ez sterckt alz fast daz hirn daz han ich gehört von ainen bewärten maister etc.*

Direkt an die Rezepte anschließend; (2) *Andron wasser* bei träger Brust, (3) *brun battonica wasser* gegen das kalte Weh, (4) *bibenellen wasser* gegen den Stein, (5) *brunnenblüt wasser* gegen Vergiftung (107<sup>r</sup>), etc. Insgesamt 52 Wässer mit kurzen Anwendungshinweisen. Da die Zubereitung von Rosenöl und der Branntweintraktat fehlen, handelt es sich um eine von Michael Puff von Schrick unabhängige Zusammenstellung. Dies ergaben auch Stichproben des Wortlauts einzelner Wässer: nicht übereinstimmend mit Michael Puff: Von den ausgebrannten Wässern. [Mainz: Drucker der Prognosticatio 1476]. 12 Bl. 4° in Hs 707 (3) = SCHÜLING: Inkunabeln, Nr. 751, S. 174.

### 3. 109<sup>r</sup>-112<sup>v</sup> **Aderlaßregeln**

a) 109<sup>r</sup>-110<sup>r</sup> *Der mensch der gesund wil sin sol dristund lausen in dem iar zū der auder in dem hornung so ist güt auder laußen ... 110<sup>r</sup> Wer sich klegt in dem hopt der lauß im an der hopt auder ... — die selb auder ist sunderlich güt [gestr. zu] für daz gegicht etc.*

b) 110<sup>r</sup>-112<sup>v</sup> *Hie hebt sich an ain güt lere von der lassin. Es ist ain güt ding vmb laussen wer es zū rechter zitt tūt vnd zerechter mauß etc. ... — Item du solt mercken so du obnan die auder nit kast [!] finden so nim ain salfay blat vnd stoß daz in win vnd leg es dar über gaut sy uf etc.*

#### 4. 112<sup>v</sup>-125<sup>f</sup> Medizinische Rezepte

*Der salm ist vngesund giessen zefil dem gesunden, vnd dem vngesunden alweg ... 113<sup>v</sup> Wenne die brust den wiben schweret so niem schoues mist ... 114<sup>f</sup> Vnser magen versudet gar dz essen dz dar abe schmilczet in die audren ... 115<sup>f</sup> Ypocras stünd ains tages by dem mere vnd sach ain vogel der hatte daz verstelle daz er stünd vnd nam daz wassers [!] vß dem mer gesaltzen ... Dem die nieren geschwellent der neme bonen vnd siede die in lougen ... 115<sup>v</sup> Wenn dem man sin mäch geschwillet so nim pfeffer, ingeber ... 116<sup>f</sup> Wer den stain hab vnd nit mag genessen so nim pettersiligen samen vnd trinck daz ... 123<sup>f</sup> Wiltu versüchen ob daz wip kindes múg bekommen, so soltu iren harn giessen uf die wilden papalen ... — Wiltu machen dz du die vogel vachest mit den henden ... die múgent nit fliechen noch fliegen etc.*

112<sup>v</sup>-113<sup>v</sup> Diätetische Regeln (Fische, Geflügel, Geierschmalz, Schafffleisch); 113<sup>v</sup>-114<sup>f</sup> mehrere Rezepte gegen Brustschwellungen bei Frauen; 114<sup>f</sup>-115<sup>f</sup> gegen Menstruationsbeschwerden und gegen das Ausbleiben der Regel, gegen Schwellungen nach dem Verkehr, gegen Siechtum der Matrix wegen ausbleibenden Verkehrs, Geburtsbeschwerden; 115<sup>f</sup> Ypocras: aus dem 'Bartholomäus': PFEIFFER: Arzneibücher, S. 151,33-152,5; Galienus, ebenfalls gegen das *verstelle* ebd. S. 153,5-14; 115<sup>v</sup> Rezepte gegen *zerbrochenes* und geschwollenes *gemächt*; 116<sup>f</sup> gegen den Stein; 116<sup>v</sup> verschiedene Rezepte gegen *swennore/sweinne*, gegen geschwollene Knie, wunde Schienbeine, *solsum flomma*, fallendes Übel (117<sup>f</sup>), Gicht (117<sup>v</sup>), schwarze Cholera (118<sup>f</sup>), gegen das *silber*, z.T. magische Rezepte (Aufstoßen; 118<sup>v</sup>/119<sup>f</sup>); gegen *terciane*, *cancer*, Fisteln (119<sup>v</sup>), faulendes Fleisch; eine Wundsalbe (120<sup>f</sup>), gegen Bauchweh (120<sup>v</sup>), Wassersucht (121<sup>f</sup>), Seitenstechen, Leberdrücken (121<sup>v</sup>), Verbrennungen, Schlaflosigkeit (122<sup>f</sup>), Husten, Ohnmacht, Hundsbiß (122<sup>v</sup>), geschwollene Glieder (123<sup>f</sup>); Schwangerschaftstest (123<sup>f</sup>); Amulett für die Schwangerschaftszeit, gegen die *vnkünsch* der Frauen, Liebeskrankheit, Liebeszauber (123<sup>v</sup>/124<sup>f</sup>), gegen Erbrechen und Bauchschmerzen, gegen *den ußgang* (124<sup>f</sup>); Rezepte aus dem 'Geiertraktat' (124<sup>v</sup>-125<sup>f</sup>; mit Zusätzen: Feder hilft bei schwerer Geburt; Geierfuß im Haus schützt = § 23 u. 26 der 'Epistula vulturis'); hier Abschnitt 13-20 (S. 94-104) der kritischen Ausgabe von STÜRMER, s.u. und Textzeuge g3: § 23 u. 26, S. 73; Rezepte gegen Heiserheit, Hundebellen, Natterbiß und Flöhe (125<sup>f</sup>). Vögel stellen: PFEIFFER: Arzneibücher, S. 148, 21-25.

#### 5. 125<sup>f</sup>-126<sup>f</sup> Geiertraktat

*Sanctus Jeronimus der hailige man der vand in kaldischen büchen von menger artzige die an mengem vogel ist ... 126<sup>f</sup> Darzû sin leber mit dem blût vnd mit dem vnschlit ... — oder dem das miltz geschwollen ist. [Nicht vom Geier:] Och ist wermût saff gût zû der lebern ... nüchter zetrincken.*

Abschnitt 1-12 (S. 80-94), die übrigen bereits oben (Bl. 124<sup>v</sup> f.). Zusätze (die nicht aus dem Grundbestand des 'Geiertraktats' stammen): Leber, Blut und Unschlitt des Geiers gegen das *vallend úbel*; gegen dasselbe: seine Milz; seine gebratene Lunge *hilfet den schwer súchtigen*; seine *niere vnd sin gailen* (Hoden) helfen bei Impotenz, dasselbe hilft auch gegen Wassersucht, geschwollene Milz. — Ausgaben: PFEIFFER: Arzneibücher, S. 154,24-156,11; JOACHIM STÜRMER: Von dem gîre. Untersuchungen zu einer altdeutschen Drogenmonographie des Hochmittelalters. Diss. Würzburg 1978. Pattensen (Hannover) 1978 (= Würzburger medizinhistorische Forschungen 12), S. 32-36 (Überlieferung), S. 41-80 (Handschriftenabdrucke); S. 80-140 (kritische Ausgabe); vgl. <sup>2</sup>VL 2, Sp. 1137-1140 (JOACHIM STÜRMER/ G. KEIL), hier Sp. 1139 (jeweils ohne Nennung der Gießener Hs 992). Vgl. Hs 610, 7<sup>rb</sup>-8<sup>ra</sup>. — Direkt anschließend zwei normale Rezepte: Wermutsaft und *ain wurtz haisset húßerwig* helfen der Leber.

## 6. 126<sup>r</sup>-131<sup>v</sup> **Medizinische Rezepte**

*Von der lungen etc. An der lungen wachßet ain ser haisset pleuresis ... 127<sup>r</sup> [Signa mortis] Wiltu versüchen ob der mensch genesse oder sterbe so nim ains wibes spuwe ... 128<sup>r</sup> Ain crut haisset verbena, daz ist zü mengen dingen güt ... 128<sup>v</sup> Bibes ist ain crut wer fer welle gaun ... 131<sup>r</sup> Für den grimmen vnd dem die nierren we tünd ... — wen es ist dez todes figent vnd dez lebtagen frünt etc. Es sic est finis de illa materia etc.*

Einzelrezepte für die Lunge, Milz, Leber und Magen. Signa mortis nach Galen (127<sup>r</sup>-128<sup>r</sup>) wie im 'Bartholomäus' bei PFEIFFER: Arzneibücher, S. 135,29-34; 134,27-28; Verbenatraktat (128<sup>r/v</sup>) mit Kürzungen ggü. PFEIFFER, S. 150,4-151,7; vgl. die Literaturangaben zur Hs 610, 8<sup>ra/va</sup>; Bibes gegen Müdigkeit beim Wandern: Bibeszauber; Centaurea-Aufguß, gegen Blattern (128<sup>v</sup>), Hauptweh, fallendes Übel, Herzzittern (129<sup>r</sup>); Diätetische Rezepte ohne Angabe der Krankheit bzw. gegen alles helfende Rezepte (129<sup>v</sup>); Schußwundenpflaster (130<sup>v</sup>), Theriakherstellung, gegen alle Gifte (*driaux*), gegen Natternbiß (131<sup>r</sup>).

Vgl. GERT MELLBOURN: Eine zweite Fassung des Benediktbeurer Rezeptars (British Library, Cod. Arundel 164). Stockholm 1988 (= Universität Stockholm. Schriften des Deutschen Instituts 19), S. 51 u. 87, S. 24-48 passim, zu 10 Rezepten, die mit dem Benediktbeurer Rezeptar übereinstimmen. — Teildruck des Verbena-Segens (aus dem 'Deutschen Macer') und Bibes-Gegenzauber Bl. 128<sup>v</sup>: [KARL] WEIGAND: Kräuterbeschwörungen und Kräuteraberglaube. In: Zeitschrift für deutsche Mythologie und Sittenkunde 2 (1855), S. 170-173, hier S. 171 f.; wiederabgedruckt: VERENA HOLZMANN: "Ich beswer dich wurm vnd wyrmin ..." Formen und Typen altdeutscher Zaubersprüche und Segen. Bern etc. 2001, Nr. 72, S. 165 f.; vgl. Nr. 71, 73-75, S. 164-167.

## 7. 132<sup>ra</sup>-135<sup>rb</sup> **Heilpflanzen-Glossar (Dt.-lat.)**

*Agermonia - adermenig; arthemensia - biboß; aczarum - haselwurtz ... Barbaronis - hußwurtz ... — Zisma - lauch. Amen. Deo gratias etc.*

Vgl. die Gießener Hs 610, 44<sup>ra</sup>-47<sup>ra</sup>.

IV um 1390-1395

## 1. 136<sup>ra</sup>-140<sup>rb</sup> **Vires herbarum (lat.)**

*Galanga est siccum et calidum et radix vtilis et valde bona ad multa et has habet virtutes ... — depellit carne reuma vinctos lapidesque dum carne carni numquam sine feber fui*

Enthält: (1) *Galanga*, (2) *Zinciber* (Ingwer), (3) *Muscatum*, (4) *Kariofolus* (*Diantus Caryophylleus*), (5) *Cynamonum*, (6) *Zitwar* (*Curcuma zedoaria*), (7) *Piper*, (8) *Lauribachus* (*lauri bacca*, Lorbeer), (9), *Alleum/knobloch*, (10) *Cepe/zwibel*, (11) *Porrum*, (12) *Sinape*, (13) *Papuer*, (14) *Raphanus maior* (Rettich), (15) *Rapula* (Meerrettich), (16) *Caseus*, (17) *Oua dura*, (18) *Milium*, (19) *Rosa*, (20) *Viola*, (21) *Saluia*, (22) *Ruta*, (23) *Ysopus*, (24) *Petrosilium*, (25) *Artimisia*, (26) *Absinthium*, (27) *Urtica*, (28) *Solsequium*, (29) *Plantago/wegwart*, (30) *Benedicta alba*, (31) *Pipinnella*, (32) *Petonia*, (33) *Centaurea*, (34) *Menta*, (35) *Latuca*, (36) *Verbena* (stark erweitert) (37) *Millefolium*, (38) *Benedicta ruffa*, (39) *Polegium*, (40) *Bysa* (Erbsen) (41) *Faba*, (42) *Canapum* (Hanf), (43) *Iuniperi* (Wachholder). Es fehlen: *Enula campana* (Alant), *Raphanus minor*, *Abrunatum*, *Angelica*, *Malva* und *Agrimonia*.

Druck: Henrik Harpestraeng: Liber herbarum. Udgivet af POUL HAUBERG. Kopenhagen 1936,

Text S. 48-90; vgl. Hs 619, 17<sup>va</sup>-19<sup>rb</sup>. Ausgabe auch von KARL SUDHOFF: Alexander Hispanus und das Schriftwerk unter seinem Namen. In: Sudhoffs Archiv 29 (1936), S. 289-312 und 30 (1937), S. 1-25 (Tl. 4: Kräuterbuch: "Sequitur de radicibus et herbis", S. 308-312 u. S. 1-5). Vgl. WILLIAM CROSSGROVE: Eine frühe Überlieferung des 'Alexander Hispanus'. In: Sudhoffs Archiv 64 (1980), S. 391 f., hier S. 392 zur Identität des Kräuterbuchs aus dem 'Melleus liquor' Alexanders Hispanus und Harpestraengs 'Liber herbarum'; G. KEIL: 'Harpestrang, Henrik'. In: <sup>2</sup>VL 3 (1981), Sp. 476-479 und 'Hispanus, Alexander'. In: <sup>2</sup>VL 4 (1983), Sp. 53-58, hier Sp. 55. Vgl. THORNDIKE-KIBRE, Sp. 575. Deutsche Übersetzung (Galgant-Gewürztraktat) des lat. Textes in Heidelberg Cpg 169, 142<sup>r</sup>-156<sup>v</sup> (">Hie heben sich an die tugent der krutter.< [G]Algant ist drucken vnd heis vnd hat diese tugent ..."). Vgl. KARIN ZIMMERMANN u.a.: Codices Palatini germanici I, S. 393. — 140<sup>f</sup> Nachtrag von späterer Hand: *Magister Gilbertus de Parisius docet quod genera juniperi mane supposita confortat cerebrum ...* Vgl. Gilbertus (Rezeptautor) bzw. Gilbertus Anglicus, Verf. des 'Compendium medicinae' in: LUDWIG SCHUBA: Die medizinischen Handschriften der Codices Palatini in der Vatikanischen Bibliothek. Wiesbaden 1981 (= Kataloge der UB Heidelberg 1), Sp. 531 (Register). Letzte Zeile bei der Einbindung abgeschnitten.

## 2. 140<sup>rb</sup>-143<sup>rb</sup> **Herbarius (Kraft der Kräuter)**

*Biboz ist güit zû mangerhand gnad der frawen. Swanne ir bluome nit chumet ... — Madelger ist ein güit crüt wrtz ... ez sy fraw oder man der müg ez in lieb oder in minn nimmer gelaun. in gotz namen amen. wihe si mit andern crütern.*

Ohne Übergang vom lat. Text. — (1) *Biboz* (Artemisia), (2) *Atenkrüt* (Althea off.), (3) *Melte* (Melde, Atriplex), (4) *Anfer* (Ampfer), (5) *Porogan* (Borago off.), (6) *Keruole* (Cerefolium, Kerbel), (7) *Coliander* (Coriandrum sat.; vgl. 133<sup>ra</sup>: *coliander - curiander*), (8) *Zibolle* (Zwiebel), (9) *Mangolt*, (10) *Sternich* (?), (11) *Serpentine* (?), (12) *Lauch*, (13) *Nachtschaten*, (14) [E]*striccia* (Estriz, Helleborus niger), (15) [B]*astmata*; vgl. 132<sup>vb</sup>: *bastmata - morch*, (16) [B]*acanella* (Backeneile, Veronica hederifolia), (17) [S]*aturena* (Bohnenkraut, Saturea hortensis), (18) [S]*enacion*; vgl. 135<sup>ra</sup>: *senaccion - pruncreß*, (19) [S]*albeia*, (20) *Dost*, (21) *Atike* (?) (= Attige, Attich, Sambucus ebul.), (22) *Arczint* (Hyacinthus orient.), (23) *Wegrich*, (14) *Ochsenzung*, (25) *Madelger*. Teildruck der Kräuterbeschwörung (Dost, 142<sup>va</sup>) und des Liebeszaubers (Madelger, 143<sup>rb</sup>): WEIGAND (s. oben III, Nr. 6), S. 170; HOLZMANN, Nr. 85, S. 172 f.

## 3. 143<sup>rb</sup>-158<sup>ra</sup> **Bartholomäus: Praktik**

*Diz buch richt ain maister haizt Bartholomeus daz nam er ze Kriechen auz einem buch haizt practica daz ist in tüschin geticht mit den selben worten ... 145<sup>rb</sup> Nu süllen wir sagen wie man die siechtum büssen süll vnd aller erst süllen wir von dem haubt beginnen. Swem daz haubt vnd daz hirn swindt ... 157<sup>rb</sup> >Electuarium.< Wilt dü ain electuarium machen nim venichel sämen vnd peterlin samen ... — [157<sup>va</sup> Swer versuchen [wil] ob der siech süll sterben oder genesen ...] So der arczat zü dem siechen gat, kert sich der siech zü der wend der stirbt dez andern tags.*

Nach der Harnschau folgen die Krankheiten des Hauptes (Hauptweh, Ohren, Augen, Nase, Mund, Zähne), des Halses (Husten, Vergiftung, Drüsen), der Brust (Herz, Brust, Seitenstechen), Bauch (Magen, Darm, Unkeuschheit), Lunge und Leber, Blase (Stein, Harn, Menstruation), Beine (Wassersucht). Es folgen allgemeine Krankheiten wie Miselsucht, Gicht, *Biener*, Wunden, *die Swern*, *Geswulst*, Tollwutbisse, Splitter, Warzen, Anweisung für ein *Electuarium*; Todesprognostik.

Angabe: FRANZ PFEIFFER: Zwei deutsche Arzneibücher aus dem 12. und 13. Jahrhundert. In:

Sitzungsberichte der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist. Cl. 42 (Wien 1863), S. 110-200, hier S. 127,11-131,21; 144,17 ff. (Text stark abweichend); CHRISTIAN GRAETER: Ein Leipziger deutscher Bartholomaeus. Diss. Leipzig. Borna 1918, S. 18,1-20,3 u. ff. (Text stark abweichend); vgl. <sup>2</sup>VL 1, 609-615 (G. KEIL). Vgl. MELLBOURN (s.o. unter III, Nr. 6). – 148<sup>v</sup> unten nachgetragenes lat. Rezept *ad oculos*; 158<sup>ra</sup>-159<sup>v</sup>: Nachträge von fünf verschiedenen Händen (dt. u. lat.): Rezepte *contra dolor dentium, contra spasmus, ad oculos* (158<sup>r/v</sup>), *ad dentes, contra lapidem, contra pestilentiam pulveres, contra podagram, ad provocandum vrinam* etc. (159<sup>r/v</sup>).

#### 4. 159<sup>f</sup> **De septem planetis**

>*De septem planetis.*< *Si Saturnus fuerit dominus anni, significat diuiciam in terra ... – in estate ad calorem et contrarietatem in bestiis minutis.* [?]

Prosatext; unter den Nachträgen, vgl. THORNDIKE/KIBRE, Sp. 1464 (De dominio planetarum); nicht bei ZINNER.

#### 5. 160<sup>ra</sup>-164<sup>ra</sup> **De animalibus (dt.-lat.)**

>*De animalibus*<. *Nota de animalibus primo de volatilibus.*

a) 160<sup>ra</sup>-160<sup>va</sup> Geiertraktat: *Jeronimus der vil hälig man der vand in kaldeich büchen von menger erczney die an mengen vogel ist. So iach er an dem geyr als mang erczny als mang gelid er hat ... – als bald erlöschen die licht, do von sind si güt für daz vergift.*

Ausgaben: PFEIFFER: Arzneibücher, S. 154,24-156,11; JOACHIM STÜRMER: Von dem gire. Untersuchungen zu einer altdeutschen Drogenmonographie des Hochmittelalters. Diss. Würzburg 1978. Pattensen (Hannover) 1978 (= Würzburger medizinhistorische Forschungen 12), S. 32-36 (Überlieferung, ohne Nennung der Hs 992), S. 41-80 (Handschriftenabdrucke); S. 80-140 (kritische Ausgabe); vgl. <sup>2</sup>VL 2, Sp. 1137-1140 (JOACHIM STÜRMER/ G. KEIL), hier Sp. 1139 (ohne Nennung der Hs 992).

b) 160<sup>va/vb</sup> Tugenden der Vögel: *Sequitur >kranch<. Dez kranch snabel ist güt. Nim in vnd buluer dene ... >Rapp.< Swer ains rappen haupt by im trait ... Swer daz hercz by im trait, dem sint die lüt holt.*

Kranich, Gans, Rabe, Schwalben.

c) 160<sup>vb</sup>-161<sup>ra</sup> De volucris: *Ad faciendum gallinas: mortuas insequamini, in vino bono misce ... – Vt volucres manu capias ... et postea pone. Volatilibus sequitur etc.*

d) 161<sup>ra/rb</sup> Tiermedizin: *Ob dein vihe an dem schelm lig so stoß diu haselwrcz vnd misch die mit wasser ... – Swem seiniu rinder sterbent der nem binczen wirczlin vnd sied die mit wasser vnd trenk sy.*

Veterinärmedizinische Rezepte: Vieh allgemein, Ochsen, Schafe, Schweine, Rinder.

e) 161<sup>ra</sup>-162<sup>rb</sup> Roßarznei: *Gißt daz roß in den büch so nim lubstikel vnd ein wening minder harter nesseln ... – [162<sup>ra</sup> Suelich roß reudig ist dem wesch die reuden ...] so werdent die wunden frisch vnd hail.*

161<sup>va</sup> ein lateinischer Einschub (Kennzeichen eines guten Pferdes): *Aures acute breues, caput exiguum, cauro dura ...* (Distichon) = WALTHER: Initia 1844a.

f) 162<sup>rb</sup> Tugenden des Dachses: *Der tachs ist ein tier allen leüten wol erkant vnd ist gar von rainer art ... Ez spricht der maister Aaron swer dez dachs füß mit im tret ... — vnd wer sin ißt der wirt in großer lieb erzünt gegen dem selben menschen vnd daz ist versucht.*

g) 162<sup>va</sup> Tieramulette (dt./lat.): *Swelich tyer die wort ißt an dem jar mag im kein wolf nit geschaden ... Vt canes latrare non possunt ... Für die würm die di röß bissent sprich disiu wort vnd vnd [!] schrib sin an ein brief ... vnd raun im die pater noster in daz recht ór dz ist versucht etc. etc.*

h) 162<sup>vb</sup>-163<sup>rb</sup> De herba sabina (Wachholderbeertraktat): *De sapina istius opusculi contestor in qua iacet thesaurus rerum multarum ... — numquam eius lepra possit augmentari, sequitur etc.*

Gegliedert in zwölf kurze Abschnitte. Der Text gehört nicht zu dem bekannten 'Kranewittbeer-Traktat'.

i) 163<sup>rb/va</sup> Rezepte gegen Schädlinge und Rezept für Gesichtspflege (?): *>Formicas.< Vade ad formicas et superfunde aquam, donec fornice [!] recedant et moriantur ... 163<sup>va</sup> Cum volueris capere talpam ... Si volueris habere wlgariter vultum [= vultum] quod sanus est ... — et unge te. Sequitur.*

k) 163<sup>va</sup> De quinque sensibus: *>De quinque sensibus.< Nos aper/eber auditu praecellit, aranea/spinn tactu, vultur/gir odoratu, linx/luchs visu, symea/äffin gustu.*

Die deutschsprachigen Glossen stehen über der lat. Entsprechung. Auch Wien, ÖNB, Cod. Ser. n. 4265, 1<sup>r</sup>. S. WALTHER: Proverbia, Nr. 18772a (zahlreich überliefert; mit Umstellungen und Varianten).

l) 163<sup>ra</sup> *>De piscibus.< Der hecht ist gesund güt gessen, den siechen ist er vngesunt ... Der forchen leber ist güt der den vich haut der eß ez dik vnd genug. etc.*

Neben dem Hecht werden *carphen, brechsen* (Prasinus), *helsen, worph, bersich* (Perca), *gropp* (Gobius), *forche* (Forelle) behandelt.

m) 164<sup>ra</sup> *Vrtica cum quinque foliis posita in succo ... — caperis pisces, fac ita. Sequitur de lapidibus p[reciosis].*

Anweisung zum Fischfang.

## 6. 164<sup>rb</sup>-165<sup>vb</sup> **Volmar: Steinbuch (Auszug)**

*>De lapidibus preciosis.< Kraft aller wishait haut got gelait an staine vnd an wircze vnd an segen laz wir die zwai vnder wegen vnd wil allain sagen von zwelf stain wie ir kraft sey ... Der erst ist almandrin, dez varb sol röt sein, wer dene treit an seinem vinger, dem ist wol dester ringer ... — Doch haißt ein stain dymant der vil lüten ist bekant ... nü hat man funden ainen lißt da von er waich wirt waich als ein rüb daz man in wol snit.*

Ein als Prosa fortlaufend geschriebener Auszug aus Volmars "Steinbuch", V. 77-280 (die zwölf

biblischen Edelsteine; danach folgt als dreizehnter Stein der Diamant). Ausgabe: HANS LAMBEL (Hrsg.): Das Steinbuch. Ein altdeutsches Gedicht von Volmar. Heilbronn 1877; Edition einer Reimpaar-Bearbeitung ("Steingedicht", eine kürzende Bearbeitung nach Volmar) nach 8° Ms 875: CHRISTA BAUFELD (Hrsg.): Gesundheits- und Haushaltslehren des Mittelalters. Frankfurt/M. 2002, S. 151-164; vgl. S. XXI f., XXXII f. Reihenfolge der Steine im Greifswalder Text: Almandin, Topas, Smaragd, Karfunkel (hier: Rubin). Nur bei Volmar, nicht Greifswald: Saphir, Jachant (Hyazinth), Kristall, Amethyst, Chrysolith, Onyx, Jaspis, Diamant.

Initien sind übertragen; Beschreibung beendet 28.8.2006